Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1925

14 (9.1.1925) Der Wintersport

Jahresanfang auf der Hornis: grinde.

Bon

S. Grindehnber.

Da, das muß man icon fagen, das Jahr fängt gut an für die Schneelaufergunft! Anfang Januar und noch fein Stäuble ifimurdiger Schnee auf unseren Berger.! Das ift ja ein Phanomen, oder wie man das Ding nennt. Da muß man doch einmal guden, wie sich unser alter Karls-ruber Stibufel, die Hornisgrinde, in dieser Statistick tuation ausnimmt!

Alfo auf gur Grindel

Ich giebe mich in lachelnder Selbstironificrung iftig ht an, werfe ben Rudfad um und itolpre in ftodbuntler Sonntagsfrühe jum Bahnhof. Dort ftelle ich ohne Befremden feft, feinerlei Trubel herricht. Die Brettlehupfer liegen noch in ben Gedern und traumen von drei Ben imeter Bulverschnee auf Saricht-unterlage, die Brettle rateln fich faul dabeim und fangen leife an, in Binterschlaf du finten.

Die Lokomotive schnauft gemütlich und freut sich, daß sie heut nicht die Ueberlast an zwar schön behauenen und lactierten, aber doch immerhin ins Gewicht fallenden Polzlatten zu siehen hat, wie fie ihr an fo einem erften 3anuarfonntag von Rech.3 wegen gutame. -

In Adern entfliebe ich ber Bruthite bes Bahumagens, atme erlöft bie frifche Morgenluft und durchwandere ichnellen Schrittes das noch im Sonntagsichlafe liegende Städtchen. Un der etwas beklemmend aus dem Dunkel drohenden 3llenau vorüber geht's Sasbachwalben zu.

Es ift feine Scele unterwegs, nichts gu hören als bas wilde Braufen bes Sturmes in ben Lüften, ab und gu bas Bellen eines hundes, das Raicheln der in tollem Tange dabinjagenden großen burren Raftanienblätter.

Die Dunfelheit liegt noch über bem Binde. Doch hinter ben Bergen leuchtet icon ein feller Schein, und tiefichwarz fteben vor ihm bie Ron-turen ber malbigen Boben. Deutlich ift icon bei Mauergaden des Brigittenichloffes gu feben. aber erft furs vor Sasbachmalden gibt's das richtige "Büchsenlicht", d. h. den Grad von Del-ligkeit, ber nötig ift, um beim ichnellen Ruckachfrühftud auf einem umgefturaten Boumftomm bie verichiedenen Inhalte ber verichiedenen im Bauch bes Rudjads verftanten Buchjen gu un-

Steil geht's hinter Sasbachwalben empor. Dben fteht ein Marterl, das und ergahlt, daß hier por langen Jahren einer unter ben Bold-magen fam und babei fein Leben laffen mufite. Benn mir ben Weg betrachten, begreifen mir, daß feine befondere Runft dagu gehört, bier auf folde Urt ums Leben gu tommen.

Mun teilt sich der Weg: links geht's in die Schlucht des Brandbache, die Baisholle, rechts über den Budel nach Dorchen- und Bifchenberg 3ch gehe rechts. Denn feit ich weiß, daß die Sasbachmalbener nach berühmten Duftern fich um einen fraftigen Bolghich eine Bafferfraftanlage hinftellen liegen,, hab' ich fein rechtes Bertrauen mehr gr den Genfationen ber Brandbachmäffer.

Dben in Bijchenberg fteht das nine Wanderbeim ber Ratisrufer Schwarzmalbvereinler, bas Li dinghuste des alten, langit gestorbenen Bi-

idenferger Birts. Aus bunflem Cannengrin ! gruft's icon von ferne traulich vom begraften Sang bernieder, to daß ich ber Lodung nicht widerstreber, in das ich der Louing nicht widerstreben kann, ihm einen Besuch zu machen. Es sieht noch wüst aus brinnen das dass wird neu arspebaut, und die Jimmerleute icheinen gauze Arbeit machen zu wollen. Um so schöner wird's sein, wenn alles fertig ist, venn nan ans den blinkenden Fenstern oder von der laufchigen Veranda den Plick hinüberschweisen lätzt auf die naben Berge, über die grinen Nuen der auf die nahen Berge, über die grunen Auen der Gbene, aus der der Rhein filbern berüberglangt, Strafburg und fein Münfter liebe ferne Er innerungen wedt, ober wenn man im Binter an der "Aunft" beim wuchtigen Kachelofen fint und die von Lauf und Schwung ermudeten Glieber behaglich debnt.

Auf iconer Strafe geht's in bequemer Steigung weiter ben Sang binan. Bald ftoge ich auf die ersten Anzeichen der Sasbachwaldener Betriebfamfeit. Gine breite Staumauer giebt fich in nicht ungradiofem Schwung von diesem du jenem Salhang hinüber; dabinter blinkt ber Stausee. Es ist aber nur ein Seelein, und ich habe den lodern Bruder Brandbach, der es ipeift, ftart im Berbacht, bag es ihm gar nicht einfallen wird, jemals einen richtigen See bar-

leber die Brandmatt, ein berrliches Stüdchen Erbe, bas mit feinem plaifchernden Biebbrunnen und ben von großen Bloden überftreuten Mattenhangen an eine Boralpenlandichaft erinnert, fteig' ich die Salde hinauf in den schütteren Bald und wieder hinunter nach dem stattlich und be-habig auf weitem Biesengrunde liegenden Brei-

Dier hab' ich ein fleines Intermeggo mit bes Saufes treulichen Dutern gu befteben. Gin gro-Ber ichmarger Sofhund und ein fleiner von ber befannten undefinierbaren Raffe bewachen die Strage. Sie haben aus unbefannter Uriache beichloffen, mich au ärgern. Der große ift der an-ftändigere von beiden; er befinnt fich bald auf feine aute Kinderftube, macht feinen Bflichtbeller, fest fich wirdevoll an den Strafenrand und gudt intereffiert dem tollen Getue feines Ge-noffen zu. Der aber gerät aus Gründen, die ich nicht kenne und noch viel weniger billige, in einen mahren Parorismus von But, rudt mir, von dem unvernünftigen, aber mit geradegn pathologischem Starrfinn verfolgten Buniche be-feelt, fich an meinen ichwer Genagelten einen Jahn auszubeißen, immer von neuem auf den Leib und verzieht sich erft, als er feinen Tenkzettel hat. Der Entichluß, hier ein Aubestündlein einzuschalten, wird nicht ausgeführt. Der Empfang mar mir gu muft.

Bleich hinter Breitenbronn ftoge ich auf die nene Sti-Martierung. 3ch ftelle vergnügt feft, bag bier tiichtige Arbeit getan worden ift. 3mar nehmen fich die großen, blutrot angeftrichenen Bretter nicht gang so elegant aus wie das an ichwantem Draht überm Bege ichaufelnde Blech bes E.C.S., aber ihren 3med fonnten fie nicht beffer erfüllen, und bem Stilaufer, ber fich unter ihrer Führung noch versteigen ober verfahren wollte, dem ift überhaupt nicht au belfen, und wenn an jedem Baum ein Begweifer "Bur Dor-nisgrinde" angebracht mare.

3d bin nun icon im engeren Grindegebiet, und es geht ftramm und ftetig bergan. In den Buften brauft und ichnaubt der Sturm mit aner-

borter Gewalt. Die alten Schwarzwaldriefen werben unbarmbergig durcheinander gefchüttelt, fie stöhnen und knarren, quietschen und kreischen in tossem Konzert. Man duckt sich immer ein bischen, gudt, ob nicht ein Ast geslogen kommt, und muß doch immer einmal wieder stehenbleiben, um den Aufruhr der Glemente zu bestau-nen. Der himmel zeigt alle Augenblicke ein an-deres Gesicht; jett strahlt ein Sonnenblit fast warm hernieder, in der nächsten Minute stürzt sich ein eiskalter Luftstrom aus der verfinsterten Atmofphäre berab und macht einen erichauern.

So geht's höher und höher! Ab und zu tieffe ich einmal auf ein Brödchen Schnee, verftedt in einer Erbspalte, geschützt binter einem Stein gelagert, von Sonne und Fohn vergesten. Es sind nur Spuren, aber sie weden Gedankenverbindungen, Erinnerungen an normale Jahred. anfänge, lieberlegungen, wie es fein follte und mußte, und ich fann boch nicht umbin, das neue Jahr tiefinnerlich und leife ein wenig gu be-

Endlich trete ich beraus auf die Gipfelhochfläche. Der Sturm packt mich an wie ein wildes Tier. Ich benke: höher geht's nimmer. Aber es geht noch höher. Ich brauche nur auf ben alten Signalturm hinaufzusteigen, um das zu

Ein paar sind schon oben von der Junft der trocknen Stiläufer. Man grüßt sich mit lachenden Augen, und ich fange gleich an, mich sorgsättig zu "sichern", indem ich mich frampfhaft am eisernen Geländer anklammere. Ich will etwas sagen, und merke, daß die andern das gleiche Bestreben haben — denn wozu sollten sie sonst den Mund in rhothmischen Bewegungen auf- und zumachen? — aber zu hören ist nichts; noch ebe sich der Laut zum Bort formen kann, ist er vom Munde wegegriffen. Mir verzichten also dare Munde meggeriffen. Bir verzichten allo barauf, "Konversation au machen", und geben uns durch Beichen, Gebarden und verständnisinuiges Riden au versteben, daß es fehr hubich, aber ein bigden mindig fet.

Dann fteigt man unter allen erdentlichen Berfichismagregeln bie ichmante, in thren Grundfeften ergitternde Gifentreppe hinunter und verschnauft ein bifchen in ber Turmoutte. ift eine angenehme Ueberrafchung für ben, ber fie von ben vergangenen Jahren ber mit ihrem zerfallenen Dach, ihren offenen Mauer-lufen, bem vermahrloften Innern im Gedachtnis hatte. Gie ift fanber aufgeräumt, ein Reifig-bejen in der Ede halt fich ju freundlicher Be-nützung empfohlen, eine neue fefte Tur liegt jum Einseigen bereit, die Bugige Bute ift veriperrt, und man fitt gang behaglich inmitten der den Kochapparaten entströmenden Duft- u. Barme-

Darauf bummle ich ein bifichen gum neuen Turm hinüber, d. f. eigentlich fit es nur ein fortwährendes Supfen, eine unaufhörliche Rolge grotester Ilm- und Queriprunge über Moor-lachen und weich nachgiebige Binfenbuckl, ein emiges Lavieren, um ben einladend mintenden Rolfen gu entgeben, unter beren bunner Bafferichicht bas ftumpf graugrun ichimmernde Gis hervorblintt.

Ratfirlich ift der neue Turm verichloff in. Der Schliffel foll im Rafthaus gu haben fein. Ich vergichte barauf, ihn gu bolen, finde aberhaupt, daß ich nun hinreichend burchgepuftet worden bin, und beichließe abgufteigen. Alfo guede gum alten Turm - diesmal auf dem mit großen

Steinplatten belegten und beshalb um ein meniges besieren "Norwalwege" — und nun ben Marfierungsstangen, von benen einige icon bedenklich aus ber Richtung gekommen sind,

Es ift eine Rino-Sensation, wenn man mal auf ein beideibenes Saufden Schnee itogi, das noch dazu in Farbe und Struftur an jene vers dächtigen Ueberbleibiel erinnert, wie wir sie Ende März, Anfang April sehen, wenn in un-sern Bergen der junge Frühling den Endkampf sern Bergen der junge Frühling den Endcandt mit dem müden Recken Winter aussicht. Unf dem ganzen Gipfel liegt noch nicht so viel, daß es zu einem ordentlichen Schneemann langen würde. Ich schane vom Ofthanz — ob er's wohl dies Jahr zu seiner traditionellen Wächte brin-gen wird? — in die Biberkessel hinunter — wahrbaftig, da schimmert's ein bischen weiß herauf! Ordentlich geröstet gehe ich weiter.

Bo der Berg anfängi, fich nach Rorden binunterzuschingen, zweigt der neuangelegte "Frauenweg" ab. Er leitet in sanstem kall in die Straffe nach Unterstmatt. Auf 'hr trundle ich im Windschus der dichtgedrängten halboben Hichten läflig abwärts, genieße die Stille iman hört sie förmlich), den schönen Weg, den Blick auf den Bater Rhein weit draußen in der Ebene, auf den breiten kablen grüngelben Ritten den Gebene, auf den der der der der beiten kablen grungelben Ritten fen bes Dochfopfes gegenüber, ben ein lebter matter Connensirahl umichmeidelt.

Am Rurhaus vorüber, bas in einer Stille flegt, wie fie wohl im Binter um die Jahrhunderimende hier oben geherricht haben mag, fentt fich die Strafe in endlofen Bindungen abwarts. Bewaltige Blodhalden werden von ihr burchschnitten; es weht gerade wieder so hubich durch bas breite Loch awiichen Sodkopf und Omers-kopf — wie war's, wenn der Sturm so eine Steinlamine in Bewegung feste, wenn bu gerade hindurchwanderst — vielleicht ift ein "Bottelfels" darunfer, der das europäische Gleichgewicht verliert und in seinem Sturg die gange
andere wufte Gesellschaft mit fortreißt? Armes Menichlein, ba follten beine muden Beine mohl ins Laufen tommen!

Durch bas langgestredte freundliche Reufabed gehts nun fracks der Tiefe au. In Neisigs bleibe ich vor der hübschen Lourdesgrotte an der neuen St. Albansfirche stehen und stelle in tief-sinnigen Betrachtungen sest, daß die programm-widrige Trockenheit diese Winters selbst das mundertätige Brunnlein jum Berfigen gebracht bat — ba fangt es von oben ju tropfeln an, vom Tropfeln fommts jum Gießen, und als ich über bie Dub, beren alten Beilbrunnen ich in ber nun mit Dacht hereinbrechenden Dunfelheit felfe und ichlaffüchtig platichern hore, nach Ottersweier tomme und im Lichtfreis bes Babnhofs auftauche, ftelle ich vermundert fest, daß ein gemajferter Stodfijch ein Monftrum von Trockengeit gegen mich ift.

Ja. Und nun wollt' ich ja gang gerne bier fein, wenn ich dafür wenigstens die tröftliche Bewigheif hatte, daß das "filiche Rag" oben in ber Dohe in Form von "nee niederging. Aber da sticht meine Rase in die Luft und soudiert schnupperud, und sie schnuppert mühelog an die 5, 8 Grad Wärme beraus, und da wissen wir beide, daß es bei diefer Tropenhite auch da oben mit dem Schnee nichts ift und die gute Mutter Grinde fcon noch ein bifichen auf ihr neues Winterfostum marten muß.

Ma, trop alledem - Cfi Beil!

Connenweihnacht im Schwarzwa d Von

Dowald Benfner.

Um die Binterfonnenmende lafteten Rebel auf der Chene; die Bohen aber maren frei. Gin feltsames Beficht hatte die Beit biefer beiligen amolf Rachte im Echwaramald: nachts ftand ber Simmel weit und offen, baf man tief in meife Sternenmeere fab. Spat ftieg ber Dond an ichwarzen Bergen boch, eine ichmale Sichel blag und gart wie im turtifchen Darden. Die Luft fang leife im Tal, Stragenstaub wehte um die Gufe ein dunner Bind bladte in entlaubten Baumen, ftrich iber die Saufer und Berging fern im Tann. Dann gog die Binterdie nadten Schultern ein und froftelte

Dentt euch diese Schwarzwaldweihnacht ohne

In ben Talern und um die Schattenhange faß Blaffer Abalana meifer Binternachte, in denen die Giniamfeit über die Erde flingt und fromme Buniche hobenwarts flat-tern. - Die Bache trugen Gisfruften, ber Bergweiher fror gu, feuchte Bege murben faliche, Alatte Spiegelflachen. In ber Sauptftrage aber brodelte breift ber Staub um die Schuhe, und to tam es, bag man in Triberg gum erftenmal feit Menidengebenten am Abend por Beihnachten mit dem Sprigmagen durch die Strafen fuhr, um der Stadt das Geittagegeficht fauber du maiden . . . Diese lebte arobe Baiche mare nicht einmal

nötig gemejen, benn bas Feiertagsgeficht mar

fanber und blant. Um bie gehnte Morgenftunde huichten die erften lichten Connenftrablen über die dunkelarunen Sichten, marfen ihren Biderichein in das enge Bergtal und fetten balb die Bestlehne in fommerhellen Glang. Man verließ bas Botel, um fich jur Morgenpromenabe nach dem sogenannten Faulberg au begeben, in deffen Bereich es besonders fonnig und warm mar. Co marm, daß man fich an beiden Beihnachtstagen und am Camstag hembearmelia auf die bloke Erbe legen fonnte. Es ift möglich, daß ber Connenbera beswegen Saulbera beift, meil fo viel Leute auf ihm berumlaufen. tongentrierte fich mabrend ber Beihnachtstage ein großer Teil des Triberger Reftbetriebes (ber im fibrigen fill und burftig mar) mabrend ber Bormittaasftunden auf die Sange bes Gaulberges. Man legte fich auf die Erbe, traumte von Sommern, die man andermarts auf Bergen verlebte und gab fich gang intenfiv minterportlicher Betätigung bin, die in der Sauptfoche darin bestand, daß ber Bobenfonne abmechielnb die verichiebenen Glächen des Rorvers bargeboten murben.

Bir figen oben auf bem Berghang, ichauen in das Tal, das noch im Morgenichatten fregt, und um deffen Tächer der Rauch weiße Kringel malt. Best wird bie Brau Ouber grad bie halbe Bans auf den Dfen feben, bie gweds Berftellung eines Weftbratens rechtzeitig vor Beifnachten ermorben murbe. Dieje Bang bedarf eines besonders gelinden Geners, bas ben lieblichen meißen Rauch erzeugt, ber wie ein großer Schleier über ben Saufern liegt. Es icheinen viele gelinde Berdfeuer bemüht au fein, bei der

Fabrifation ber festtäalichen Mittageffen au fel- 1 fen, denn die fanfte Bolle mird guiebends bich-

foftliche Binferfonnenwende! Belch eigenartige Beihnachten! Der Dimmel bat alle Turen aufgeriffen und laft in große blane Gale In den Buiden girpen die Blaumeifen bas icone Lied von der ftillen, beiligen Racht.

3ch habe mir einen fleinen gelben Bogel gefauft, aus einem Studden Sola geichnist, gewiffermaßen für ben Bausgebrand. Diefer Bo-gel redt ftola feinen Schnabel in die Luft und freut fich offenfichtlich über das icone Connen-Bir haben ihn getauft und ben ichonen Ramen Bip gegeben. Des meiteren erwarb ich eine icone Boladoie. die mit füßer, barmlos blauer garbe bemalt mar, die in der Mitte bes Tedels ein leuchtendes, rotes berg nebft einem iconen Spruche trug:

Sab im Bergen Connenfchein Und trag in überal hinein!

Der Mann wollte ficher "ihn" n. "überall" ichrei-ben. Aber gerabe in diesen beiden fleinen Seh-lern flingt das Bolfstumliche dieses schönen

Leute mit maderen Guben fpagieren am Rachmittag nach ben Triberger Bafferfallen. Sie ipielen im Biderichein waldgedampften Binterlichtes. Ihre Steinfammern find vereift, die braufende Kraft gebunden, ihr Sang geht in murmelnbem Biano. Auf einem vereiften Gei-tenmege ift Fraulein Bribelberger, die fich in einem eleganten Sportfostum in ber Rabe ber

Bafferfalle bewegte, febr heftig auf bie Rafe gefallen, mas von ftarfen Blutverluften beglet-

Es mar ichabe um bas ichone, gligernbe, faliche Gis, aber es hatte auch noch bedeutend ichlimmer tommen fonnen. Das fommt aber nur davon, wenn man die Barnungen ber Behörden nicht beachtet. Denn der Berr Burgermeister hat ausdrücklich auf Wegtafeln geschrieben, daß das Begehen des Bafferfallmeges aur Binterszeit mit Lebensgefahr verbunden fei. Und da fo viele, die in eleganten Svortkoftumen Binteriport treiben, halt aar so wenig trainiert find und nix davon verfteben ... Bie gejagt: es batte ichlimmer fein fonnen . .

Rach einem iconen Dertchen, bas fich ftols Schönwald nennt, gelangt man mittels Banderung ober Reichspostautomobil. Behn Kilometer weiter tommt man nach Rurtwangen. Darüber mare nur au fagen, bag es icon mußte, wenn man mit langen, ichlanten Stiern über bie Schneeflachen gleiten fonnte.

Morgens fiehen mir fehr fpat auf. Doch das wird Gie iber Gie ficherlich mit großer Begeifterung biefen ichonen Artifel bis bierber lafen) faum intereffieren. Um Conntag nach Weihnachten war ber Simmel grau verhangen und es reanete. Bielleicht regnet es amei Tage. Bielleicht auch brei, ober vier ober gar fünf Tage. Dann aber wird eines Rachts wirklich Binter Bielleicht regnet es amei fein. Worüber wir uns alle fehr freuen mol-

Weihnacht auf Göben.

Vanl 3. Laven.

Dicht unterhalb des Gipfels an einer Bald-lichtung liegt die hitte der "Brüdenbau". Sie ift noch neu und buftet nach frischem Tannenholz. Die Rigen find mit Berg und altem Zeug notdürftig verstopft, denn es ist Beihnachtsabend und Sturmwellen hüpfen über die Schwarzwaldberge, fuiden Tannengweige im In unferer fleinen Ruche praffelt bas Feuer im Berd, fiedet das Baffer. Die Dam-mernng gieht fich dichter gusammen, die langen mering steht it Dimter anjammen, die langen Schatten ber Bäume verwischen sich mit der hereinschwebenden Dunkelheit. Bir find eben erst heimgekehrt von einem Gang in Dorf und Bälber, und während unsere hände mechanisch die lette Arbeit tuen an Berd und Bubereitung Effens, an Aufputen des Lichterbaumes, geistern im Saupt ber auweilen mußig Gipen-ben die Begebniffe bes Tages und vergangener Beit. Jemand aupft icon an den Gitarren-

Es war eine Ueberraschung für uns heute, ber Aufstieg. In Stadt und Sbene lag bichter, feuchter Rebel. Ranhreif zog die Straßen entlang und unfere Stöde pidelten auf harte Erde flumpen. Bohlverhüllt, mit Rudfad und Stiern waren wir emporgeftiegen. Schwer würgte ber Rebel durch den Bald und wenn auch guweilen ein Sonnenblid im Genfter einer Billa im Tale funtelte - oder mar es nur eine Täuschung? Nein — plöglich ift bie Rebelbede hinter uns wie ein Mantel, ber von ben Schultern ber Bälber gesunken. Blingelnd steigen wir weiter. Gin Lichterwogen auf ben Bergfuppen, fcmer hängt uns das Geftirn vor den Sonnenglang entwöhnten Augen. Es mird richtig beiß. Bir ichauen um, über dem Tal brodelt in dunklen Schlangenzuchungen bas graue Meer, mabrend briiben hell und flar die Bogesenkette auffteigt. Sinnende Mittagraft im Connenlicht. Auf ftoubigen Begen geht es weiter. Bieber in den Balb binein, bier weht fühlere Luft, biegt fich die feuchte Erbe unter festem Schritt, tropfen auweilen vereifte Brunnen. Doch auf den Lich-tungen berfelbe feltsame Glang, grüne Knofpen und Gräfer. Bir staunen wie in einem hinge-ganberten Sommer. Endlich sind wir auf ber Hütte, wir öffnen Tür und Feuster, das Sans diert noch Sonnenlicht.

Ins furd unterhalb liegende Dorf find wir gleich darauf hinabgestiegen. Kinder, jum Teil barfuß, spielen auf ben Strafen. Gin von Jesttagsgerüchen animiertes Hundevolk albt fich bewegtes Stelldichein. Im Gafthof herrscht heute ein patriarcalischefreudiger Ton. Bürbige Baupter fiben um den Stammtifch gefchart und trinfen im hinblid auf die Bebeutung bes Augenblick, Festfreude im Blick, ein "Biertele"
nach dem andern. Milbe Bersöhnlichfeit liegt
dann auch über den Gesprächen. In der "Handlung" steben unschlüssige Bauernfrauen vor den
ausgebreiteten Gerrlichfeiten. Beim Müller und Bader bekommen wir Inufpriges Festtags-

Reisebüro Karlsruhe

A .- G. Kaiserstr. 158 (gegenüber der Hauptpost). Eisenbahn- und Schiffsfahrkarten zu Originalpreisen, Schlafwagenkarten, Rundreise-billetts. Kostenlose Auskunft über alle Reiseangelegenheiten. Autovermietung. Reise-handbücher. Gepäckversicherung. Wechsel-

Triberg / Gasthof u. Pension Bad. Schwarzwald / über'm Wasserfall

900 m ü. d. M. — 200 m über der Stadt. — Hochplateau. — Bobsleigh. — Rodel. — Ski. — Freundliche Zimmer, gemütliche Aufent-haltsräume. — Reine Weine, gute Küche, Cafébetrieb, Mäßige Preise. — An der Auto-linie Triberg—Furtwangen, Tel.: Triberg 168. Bes.: Frau Dorer.

Schönwald 1009 m. Bahnstation Triberg. Schwa.zwaldbahn. Erstklassiges Gelände f. Skleport. Hotels: Kurhaus Adler, Hotel Hirschen, Hotel VI in Sommerberg, Hotel Sonne, Gasthaus zur Landpost.

Gasthof und Pension "Zur Halde" am Schauinsland

50 Betten — Schönstes Skigelände d. Schwärzwaldes Skilehrer am Platze — Elektr. Licht — Zentralheiz. Postautoverbindung von Freiburg aus 2 mal täglich, ab Schneegrenze eigene Schlitten — Näh. durch den

Eigentümer: A. Wissler.

brot nebft einem treuen Sanbichlag aus weißmehliger umfangreicher Tate. - Bir fteigen gur butte gurud. Das Dorf wirb fleiner, ichrumpft gufammen. Funten fprüben beim Schmied auf. Aus einem Fenfter tangen icon Beihnachtslichter. "Stille Nacht — heilige Racht!" — alte Beisen ziehen uns, von den Klängen einer Ziehharmonika hergetragen, nach. - heilige Es wird fälter. Dammerung melbet fic. Die letten Sonnenschimmer gleiten am Borigont. Bacig ragt die Alpenkette empor. Die Montsblancfamilie und die Berge der Monte Rosagruppe sunkeln im Abendsounenseuernerk. — Es ist vorbei. Bind raschelt im Föhrenwald, Frost girpt im Gras. Wir tuen in der Hütte unser Werk.

Unfere große Tanne blitt icon im Lichter-fcmud. Leifer Gefang raunt burch unfer einsames Gemach. — Ich schlage wie zufällig die alte Hüttenchrouif auf, lese unter dem 24. Des gember 1919: "Bir gehören ber benfwürdigen Beneration au, die von ber Schulbant in ben furchtbaren Krieg gog. Geschlagen, aber ftolg auf unsern Waffenruhm fehrten wir gurud. Aus Knaben sind wir Männer geworden, und — —." Ich denke gurud an die Last der Erinnerung der vergangenen 10 Jahre. Roch einmal steht das Beihnachtssest des Vorjahres mir vor der Seele. In den weiß gefünchten Kellerräumen der mensa academica saßen die Zurückgebliebenen zusammen. Es war keine alltägliche Gesellschaft, es waren die letzten Bertreter der fast ausgestorbenen Studentengeneration, der Kriegsteilnehmer. Etwas linkisch heute in die Stühle gedrückt sitzen sie de. Einige feldgraue Möde noch, ernst gezeichnete Gesichter. Aber nicht nur Deutsche, dunkelhautige, schwarzhaarige Bulgaren und Russen. Wenige jüngere Leute darunter. Die Schwestern verteilen das Eisen. Der Lichterhaum wird angegündet. Der aufammen. Es mar feine alltägliche Der Lichterbaum wird angegundet. Der Rector fpricht. Geigenflang gittert leife burch ben Raum. Baghaft fummen wir mit und verlaffen bann bie Feier, jeder feine eigenen Pfade wandelnd. -

Bir horchen auf. Schon flingt verhalten der Glodenruf jur Mitternachtsmette ben Berg hinauf. Draußen ift eine flare Sternennacht. Die Mildftrage flimmert wie ein breites Band über ben Balbern, beren Baume gespenstisch verzerrt winken. — Im altersgrauen Kirchlein hoden dunkle Gestalten in einer kuhlen modrigen Luft. Spärlicher Kerzenglang, von Beihgen Luft. Spartider Retzenglanz, von Weitz-rauchstreifen durchzogen, liegt auf den Fliesen. Der Bechselgesang der Mette beginnt. Orgel-klang und Gesang der freudig bewegten Ge-meinde rauschen durch die Kirche. — Am Morgen des ersten Festtages suhr der Sonnenwagen hell und seurig im Osten auf und warf Strah-lenwellen über die Schwarzwaldberge. —

Alpines Jugendwandern.

Die Jugendmanderbewegung hat wie im gangen Reiche fo auch bei uns in Baben fraftig Burzeln geschlagen. Wir haben in unserm Schwarzwald ein geradezu ideales Bander-gebiet; eine rührige Organisation, die ihre Fä-den bis in den sernsten Winkel des Kandes spannt, weiß diesen Umstand trästig auszunut-ten und hat ein Verl zen und hat ein Net von Jugendherbergen gefchaffen, das der Bewegung auch Gegenden er-ichließt, in benen man noch vor wenigen Jahren überhaupt nichts von ihr wußte. Der Gebante bes Jugendwanderns ift alfo bei uns burchgedrungen. Es mußte barum doppelt intereffieren, auch einmal von einem Teilgebiet ber Bewegung au hören, für das bei uns im Lande selbst die Betätigungsmöglichfeit fehlt: Dem alpinen Jugendwandern. Man nuß den hiesigen Ortsgruppen des Alpenvereins und Stiflubs dantbar sein, das sie ihren Mitgliedern Gelegenheit dagn gaben, indem sie einen der jumpathijchten Borfampfer bieser Bewegung, Prof. Engensperger. München, den Bruder des befannten Zugspit-Meteorologen, zu einem Vortrag über dieles Thema au aewinnen wurten.

Der Redner gab einleitend feiner Uebergeugung und feiner Doffnung Ausbruck, daß die Zeiten nicht fo bald wieder tommen werben, wo die deutsche Wandersehnsucht ihre Befriedigung in den Landen jenseits der deutschen Al-pen jucht, diese Alpen selbst muffen vielmehr ber Gefundbrunnen für uns Deutsche und befonders

Volks-Ski, Kinder-Ski

Ski-Stöcke, Rodel

für die deutsche Jugend werden. Es wird frei-lich unter den Berhaltniffen, wie fie heute befteben, feine leichte Aufgabe fein, fie bagu gu machen. Es macht fich in ben Bergen eine neue besitende Kulturschicht ohne Kultur breit, die bort feine Daseinsberechtigung hat. Eine hohe Aufgabe des Alpenvereins ift es, wieder Blat au ichaffen für die, die nicht ber große Beldbeutel, fondern wirkliche Begeifterung, die Freude an der erhabenen Ratur in die Berge treibt. Mit der Schaffung seiner Bergwacht hat der Berein einen erften Schritt getan auf diesem Bege; die Organisation des alpinen Jugendwanderns ift eine weitere Ctappe gu bem großen

Gottlob hat die Jugend wieder die Freude am deutschen Wandern gefunden. Aber gerade das Bandern in den Alpen ift ein Problem, an das mit Borficht herangegangen werden muß. Berge haben ihre Gefahren, und da gerade diefe die Jugend reigen, gilt es, fie bagegen gu mapp-nen. Den jugendlichen Tatendrang in die cichtigen Bahnen gu lenken, dafür gu forgen, bag er nicht mehr Unheil als Nugen ftiftet, ist die Sache reifer, berggewandter Führung, und diese Führung herangubilden und au fontrollieren wiederum eine der vornehmften Aufgaben des Alpenvereins,

Das alpine Bandern fann nicht Sache von Kindern sein; es gehört ein gewisses Mas von törperlicher Reise dazu, unter das feinesfalls gegangen werden darf; das geeigneiste Material ift die Jugend von 15 bis 18 Jahren. Auch die Ausruftung muß den befonderen Anforderungen entsprechen, die die Berge ftellen. Das Sauptsiel aller am alpinen Jugendwandern inter-effierten Kreise aber, und also auch hier wieder in erster Linie des Alpenvereins, muß es jein, der Jugend die geiftige Reife ju geben die die wesentlichste Borbedingung für das Bandern in den Alpen ift und die fie befähigt, nicht nur die ihrer bort harrenden neuen großen Gin-brude in fich aufzunehmen und gu verarbeiten, fondern auch die unerschöpflichen im Umgang mit den Bergen rubenden Berte au erfaffen.

Es ift alfo feine leichte Aufgabe, die der Bibrung bei biefen Wanderungen ermachft. Wie fie etwa aufaufaffen ift, zeigte ber Rebner an einer burch Lichtbilber illuftrierten gebachten Banderung. Es ging baraus bervor, bag es ein Saupt-bestreben ber Gubrung fein muß, bie ftets porhandenen fogialen Gegenfate nicht gum Musdruck fommen au laffen. Es hat Kommunismus im guten Sinne au herrichen. Die Berpfleaung erfolgt deshalb aus gemeinschaftlichen Mitteln, der Reiche erhält nichts anderes als der Arme. Ebenfo hat fich jeder an den gemeinsamen Arbeiten im Quartier, Berrichten der Lagerstätten, Stiefelputen uim. au beteiligen. Unter allen Umftanben bleibt ber Gubrer auch nachts bei ber Jugend, nicht in befonderem Unterfunfteraum. Bei der Banderung find die Kräfte der Schwaderen forgiam au iconen, im Rotfalle die Starferen dafür mehr zu belaften. Mit der Zeit lernt die Jugend von selbst diese gegenseitige Rücksicht üben, das schlingt ein sestes gemein-

sames Band um alle. Für besondere Unterhal-tung der wandernden Jugend durch mitgeführte Spiele usw. au forgen ist gang überslüssig, ge-sunde Jugend ichafft sich selbst Unterhaltung, und der Lehrer kann ihr keine größere Freude bereiten, als wenn er sich gang vorausseinungs-los daran beteiligt. Empfehlenswert ist es, einige leicht zu transportierende Musikinstru-mente mitauführen, Mundharmonika, Flöte, vielleicht auch eine Zither; denn Musik und Ge-granssind auch eine Zither; denn Musik und Gefang find die Grundpfeiler der jugendlichen Un-

terhaltung auf Wanderfahrten.

Die Verantwortlichfeit des Führers ist bei Alpenwanderungen natürlich eine außerordent-lich gesteigerte. Um seiner Aufgabe voll gewachfen au fein, bedarf er eines boben Dages alpiner Erfahrung und eines gediegenen Biffens. Dabet muß er sich aber hüten, immer und überall feine Belehrungen anbringen zu wollen; er soll im wesentlichen zu eigenen Beobachtungen anleiten, und mng warten fonnen, bis die Jugend von felbit fommt und fragt. seiner Sauptaufgaben ift es, das Berhalten von Menich ju Menich in die richtigen Bahnen ju lenfen, die Jugend bagu anguhalten, daß sie Achtung vor ben Gitten und Gebräuchen, den religiofen Empfindungen, dem Eigentum der eingeborenen Bevolferung empfindet. Gin Haupterfordernis ift es auch, daß er über die nötige Energie verfügt. Es ift, besonders im Anfang ber Wanderfahrt, nicht immer leicht, bie

überichäumende, des gewohnten Zwangs

Höhenluft-Jahreskurort im bad. Schwarzwald

700-1100 Meter ü. d. M. Winferkuren/Winfersporf

Auskunft Kurverein

Mützen, Wind-Jacken,

Fäustinge, Socken

Stie el

ledig fühlende Jugend im Zaume au halten unter einem Gubrer, der es verfteht, bei aller Kameradichaftlichkeit fich ichon am Anfang den im Gebirge doppelt nötigen Gehorfam au fichern, wird die Fahrt für alle, Führer und Geführte, ersprießlich und befriedigend ver-

Wird das alpine Jugendwandern von dell Organisationen, die es pflegen, und von den Männern, die fich der hoben Aufgabe untergieben, bier Führer und Berater au fein, in diefem Sinne aufgefaßt und gefibt, fo wird auch das Biel erreicht werden, das die Bewegung fich gefest hat: der deutschen Jugend, die aus harter Zeit in harte Zeit hineingeht, die Freud am Wandern zu bringen, sie fröhlich zu machen aber auch ju ftahlen für die riefengroßen Auf gaben, die ihrer harren.

In immer wiederholten Beifallsäußerungen brudte fich der Dant der Buhörerschaft für den hoben Genuß ans, den ihr der Redner mit feinen Ansführungen bereitet hatte.

Im Ramen bes Alpenvereins und als Ber treter der badifchen Jugendberbergsbewegung unterftrich Brof. Brogmer diefen Dant noch besonders, wobei er die Gleichartigkeit der Ziele der bayerischen und der badischen Bewegung hervorhob. Dabei gelte es aber auch die Auswüchse, die sich in der Wanderbewegung zeigen. au befampfen, woau auch die immer mehr her vortretende Gucht manches Banderers gehore, jedes ber Gefühle und Gefühlchen, die ihn augeblich beim Bandern befeelten, unverweilt in Druderichwärze umzufegen. Er ichloß mit einem warmen Appell an alle, die guten Billens find mitgubelfen an dem großen Berfe, dem die Jugendmanderbewegung bient: den neuen dent ichen Menichen au ichaffen.

Allgemeine Mitteilungen.

Der Stiffub Schwarzwald beichloß in feiner Hauptversammlung eine Gaueinteilung zu ichaffen, um durch die Ergebnisse der Gau-wettläuse die besten Läuser für die großen Ren nen auf dem Feldberg ausgufdeiben. Diefe Ginrichtung foll vor allem bie Uebelftande bet vielen fleinen gleichzeitigen Wettläufe beseitigen. Am 17. und 18. Januar wird in St. Bla-fien das erfte Gaurennen bes Feldberg-Gaues, der die Orisgruppen St. Blaffen, Altglashfits ten, Bernau, Saufern, Sochenichmand, Mengen ichwand und Schluchfee umfaßt, abgehalten wer den und zwar wird am Samstag, den 17. Jan ber große Langlauf über 15 Rilometer für alle Rlaffen und am Conntag, ben 18, Januar ber große Sprunglauf, ebenfalls für alle Rlaffen stattfinden. Mit dem Sprunglauf foll die Ginweihung der neuerbauten Sprunghugelanlage bes Stiflubs St. Blaffen verbunden merden. Der befte in Lang- und Sprunglauf wird Gaumeifter und erhalt einen Banderpreis. Sieger in den einzelnen Rampfen erhalten ebenfalls Preife.

Führer mit Stadtplan

Prospekte, Auskunite, Fremdenführung, Reisegepäckversicherung, Seepassagen nach Südamerika durch

Verkehrsverein Karlsruhe Auskunftsstelle: Bahnhofspl. 6, Tel. 1420-



Station d. hochromantischen Höllentalbahn Freiburg — Donaueschingen

Winfersportplatz I. Ranges

m Titisee - Feldberggebiet. Stützpunkt schönster Ski-touren Ideales Skigelände / Skikurse Skiwettläufe / Eisbahn 2km lange Wald-rodelbahn Alpenfernsicht Höhensonne.

Vorzügliche Unterkunft und Verpflegung Auskunft Kurverein.

Ecke Karl- und Sofienstraße

Vornehmes Weinrestaurant

Telephon 156

erkurorie im nördlichen Schwarz

700 bis 1166 m über dem Meere BADENER HÖHE UND HORNISGRINDE 700 bis 1166 m über dem Meere

Direkte Schnellzugsverbindungen Frankfurta. M. 12.12 nachm. ab Karlsruhe 3.20 nachm. Mannheim 2.08 nachm. ab Stuttgart 12.56 nachm. Heidelberg 2.05 nachm. ab Pforzheim 2.19 nachm. nach B ü h l in Baden. Ankunft 405 nachmittags Anschließend regelmäßige Postverbindungen nach den

Höhenkurorten

Kurhaus Bühlerhöhe Sanatorium Bühlerhöhe

Telephon Bühl 27

Wintersport-Artikel billigst Wollgarnituren

Sporthaus Brannath

Karlsruhe / Durlacher Tor

Kurhaus Plättig, Bes.: K. Habich. Telephon Bühl 11 Kurhaus Herrenwies, Bes.: Geschw. Braun. Tel. Bühl 23

Prospekte und Auskunft durch:

Kurhaus Sand, Bes: Landerer & Reischmann. Tel.: Bühl 12 Kurhaus Hundseck, Bes.: Hammer & Maushart. Tel. Bühl 13 Rasthaus Hornisgrinde, Bes.: Franz Maier. Telephon Amt Hornisgrinde

BADISCHE BLB LANDESBIBLIOTHEK